

## Ein Geläut für St. Michael

Als in der Kirchgemeinde der Entschluss für den Turmbau gefallen war, wurde 2017 die Planung für die Glocken angegangen. Damit sollte in Dietlikon schweizweit zum ersten Mal nach über zehn Jahren wieder einmal ein grösseres, mehrstimmiges Geläut realisiert werden. Ein erster, vorläufiger Entscheid sah vor, drei Glöcklein anzuschaffen. Nach weiterführenden Diskussionen zwischen dem Architekten Pierre Ilg, Kirchenpflege-Präsident Hanspeter Kündig und Glockenexperte Matthias Walter wurde beschlossen, die Wahl des Geläuts nochmals sorgfältiger zu prüfen. Dafür wurden 12 verschiedene Tonfolgen simuliert und einer grösseren Kommission vorgespielt. Sämtliche Varianten waren soweit abgeklärt, dass sie sowohl zum F-Dur-

Geläute der reformierten Kirche passten als auch im vorgesehenen Turm Platz zum schwingenden Läuten fanden. Am grössten war die Begeisterung für ein mittelgrosses Geläute mit der Tonfolge es' g' b' c", also ein Dur-Dreiklang mit Sexte, der in der Glockenfachsprache nach der gregorianischen Singweise des «Salve-Regina» – einem Ehrensang an die heilige Maria – benannt wird. Dabei handelt es sich nicht um eine musikalische Besonderheit, denn Geläute dieser Art sind in der Schweiz häufig anzutreffen. Doch niemand kann dem Motiv seine abgerundete Schönheit und die ruhige, freundlich-einladende Wirkung absprechen. Ausserdem ist durch Weglassen der drittgrössten Glocke leicht ein etwas melancholischeres Geläut



Nachdem die Glocke am Schreibtisch konzipiert wurde, erfolgte der Aufbau eines Kerns aus Backsteinen und mehreren Lehmschichten mit Hilfe einer Holzschablone.



Diese «falsche Glocken», deren Form exakt der späteren Glocke entspricht, wurden über Holzkohleöfen mehrere Tage lang getrocknet.

formbar, dass sich zum Beispiel für Abdankungsgottesdienste gut eignet.

Zudem wurde beschlossen, die Glocken um der milden Klangwirkung willen nach modernster Methode an leicht gekröpfte Joche zu hängen und sie mit sogenannten Fallklöppeln auszustatten. Diese Art des Läutens hat den Vorteil, dass der Klöppel mit geringerer Aufprallgeschwindigkeit auf die Glocke trifft, so dass nicht nur der Klang leiser wird, sondern die Glocke auch weit weniger belastet. Mit dem System sind recht hohe Läuteschwung-Winkel möglich, d.h. die Glocke selber wird gleichwohl rasch bewegt und ihr Klang wirkt singender und lebendiger.

Ende 2019 konnte die konkrete Planung der Glocken beginnen. Die Tonfolge war definiert, Experte und Giessereitech-

nologe legten zudem die Toleranzen für die tonliche Reinheit der einzelnen Glocken fest: denn jede gibt alleine schon mehrere gut hörbare Töne von sich, die zueinander in einer günstigen und nicht zu dissonanten Beziehung liegen sollten. Weil sich Glocken zudem eher durch Tiefer- als durch Höherstimmen der Töne im Klang korrigieren lassen, entwickelte die Giesserei H. Rüetschi AG ein Glockenprofil, das Flexibilität für die Tonkorrekturen erlaubte.

Ein weiteres Kapitel betraf die Gestaltung der Glocken. Da sich in den vergangenen Jahren kein Bildhauer regelmässig mit grossartiger Glockenzier hervorgetan hat, entschloss man sich, unter vier eingeladenen Künstlerinnen und Künstlern einen Wettbewerb zu veranstalten. Die Pfarrei setzte vier Themen fest, die sie im theologisch-diakonischen Sinn beschäftigen und ihr im Gemeindeleben be-



Der Rapperswiler Künstler Ernesto Ghenzi, der als Sieger aus dem Gestaltungswettbewerb hervorging, stellte in seinem Atelier die Vorlagen für die Glockenzier her.



Die in Bienenwachs gegossene Verzierung wurde sorgfältig auf die Glockenform geklebt und mit einer weiteren Lehmschicht an Ort fixiert.



Im nächsten Arbeitsschritt bekam die Glockenform einen Mantel, der mit Hanffasern und Eisen armiert ist, um den grossen Kräften beim Guss standzuhalten.

sonders am Herzen liegen: «Weltkirche», «Schöpfung», «Glaubwürdigkeit» und «Friede». Diese sollten den Glocken den Namen geben und in der künstlerischen Gestaltung ihren Niederschlag finden. Die Entwürfe entstanden im Winter 2019/20 und wurden Ende Februar 2020 vor einer Jury erläutert. Alle eingeladenen Teilnehmenden stellten interessante und teilweise bestechende Ideen vor. Als Sieger ging der Rapperswiler Bildhauer Ernesto Genzi hervor, dessen symbolistische Zier mit dem Globus als durchgehendes Gestaltungselement am verständlichsten die Anliegen der Kirchgemeinde zum Ausdruck brachte.

Der Guss der Glocken in den Werkstätten der Glockengießerei H. Rüetschi AG, mitten in der Stadt Aarau, fand an drei Daten statt: am 7. Mai (Glocken 3 und 4), am 13. Mai (Glocke 2) und am 28. Mai (grosse Glocke 1). Die Erstkontrolle der

Rohgüsse zeigte, dass die Glocken resonanzmässig gelungen sind, dass jedoch vor allem die drei kleineren Glocken etwas zu tonhoch aus dem Guss gekommen sind. Die Innenharmonien der einzelnen Glocken waren recht gut getroffen, die nötigen Verbesserungen liessen sich ohne Problem durchführen und brachten am Schluss ein sehr zufriedenstellendes Resultat. Die Oberflächen der gegossenen Bronzekörper samt der Glockenzier wurden lediglich durch Bürsten behandelt, so dass die traditionelle Herstellung der Glocke mittels Lehmform auch noch sichtbar nachvollziehbar ist.

Nach dem Glockenaufzug am 4. Juli machten sich Gießerei und Experte an die Festlegung der musikalisch und technisch bestmöglichen Klöppelform. Die Klöppel wurden daraufhin geschmiedet und massgenau überdreht. Im Au-



Am Gusstag wurde die Glockenbronze aus 79 Prozent Kupfer und 21 Prozent Zinn im Schmelzofen auf über 1000 Grad erhitzt.



In einem rot glühenden Bächlein floss die sogenannte «Glockenspeise» durch einen kleinen Kanal zu der im Boden versenkten Gussform.

gust erfolgte die Installation aller Armaturen, Motoren und Steuerungen, danach wurde die gesamte Anlage erstmals begutachtet und kleinere Korrekturen vorgenommen. Das Ergebnis: Ein freundliches, in der Tat recht mildes und leises Geläut ist hier entstanden, das auf dem Kirchplatz zwar präsent und gut hörbar ist, durch die geringe Schallabstrahlungsfläche jedoch mit zunehmender Entfernung rasch an Lautstärke verliert und von den meisten Wohnungen aus nur noch sehr leise vernehmbar ist.

**Matthias Walter\***

*\* Der Autor Dr. sc. ETH Matthias Walter ist Architekturstoriker und einer der wenigen Glockensachverständigen in der Schweiz. Der Berner wurde für die Anschaffung und Konzeption des Dietliker Geläutes als Experte zugezogen.*

## DATEN UND KLANGANALYSE DER GLOCKEN

Glocken-Nr.	1	2	3	4
Gussjahr	2020	2020	2020	2020
Thema	Weltkirche	Schöpfung	Glaubwürdigkeit	Friede
Gewicht (kg)	1177	573	340	233
Durchmesser (mm)	1289	1005	846	752
Schlagton	es' – 3/16	g' – 4/16	b' – 2,5/16	c'' – 2/16
Unterton	es° – 2	g° – 1	b° + 1	c' – 2
Prime	es' – 1	g' – 2	b' – 0,5	c'' – 1
Terz	ges' – 1	b' – 3	des'' – 1	es'' – 1
Oberoktave	es'' – 3	g'' – 4	b'' – 2,5	c''' – 2



Nach dem Entfernen des Kerns wurde die Form wieder aufgerichtet, wobei sich der Mantel löste und die neue Glocke das Licht der Welt erblickte.



Die Glocke im Rohguss wurde in weiteren Arbeitsschritten gereinigt, ziseliert (Foto), poliert, einer Klanganalyse unterzogen und durch Schleifen im Innenraum gestimmt.



Die fertige Glocke – hergestellt mit einer Mischung aus altem Handwerk und modernster Technologie.